

Provincial-Lehrertag.

Quedlinburg, 3. Okt. Die Zahl der im Laufe des heutigen Vormittags eingetroffenen Teilnehmer beläuft sich auf über 800. Die Verhandlungen begannen mit der 37. Generalversammlung des Pädagogischen Vereins der Provinz Sachsen. Die auf beschlossene Tagesordnung nachmittags 4 Uhr in der Schillings-Reithalle durch den Vorsitzenden des Lehrervereins, Rektor Kammann (Quedlinburg), die Erschienenen willkommen hieß. Namens des hiesigen Zweigvereins entbot dessen Vorsitzender, Lehrer Seeger, der Beteiligung ein herzliches Willkommen. Dann ging man zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten über und nahm zunächst die Wahl der Schriftführer, Protokollführer, Stenographen und den Bericht über das vergangene Geschäftsjahr vor. Nach Erledigung einiger innerer Angelegenheiten führte der Berichterstatter weiter aus: Der Provinzialverein zehlt sich aus 122 Zweigvereinen zusammen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt 5359, die der außerordentlichen 428. Die Gesamteinnahme betrug 56 454,77 Mk., die Gesamtausgabe 49 835,85 Mk. Aus dem Zentralrathe als Zuschuss kamen 12 525,68 Mk. zugeflossen, während die Zweigvereine nur 2320,37 Mk. an die Zentralrathe abgaben. Unterstützt wurden mit ordentlichen Unterhaltungen 1318 Witwen und 110 Waisen. Außerordentliche Unterhaltungen erhielten 240 Witwen und 55 Waisen. Im nächsten Jahre sollen die Anteile für außerordentliche Unterhaltungen erhöht werden. Noch niemals sind so zahlreiche Gesuche um außerordentliche Unterhaltungen eingegangen als in diesem Jahre. Die Zahl der Witwen ist gestiegen, dagegen sind die Einnahmen aus den literarischen Unternehmungen und die Zahl der außerordentlichen Mitglieder zurückgegangen. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, ist eine Erhöhung der Beiträge unbedingt erforderlich. Die Einnahmen für außerordentliche Unterhaltungen, die sich aus den Zinsen und den Beiträgen der außerordentlichen Mitglieder zusammensetzen, betragen 9908,50 Mk.

Zu Punkt 10 der Tagesordnung: Literarische Unternehmungen, macht der Vorsitzende nach auf die Schriftführer, ein Gesuch des Verlagsbuchhändlers S. Schmidt (Salze), aufmerkzaam. Der genannte Verleger hat den Unternehmungen wird der Zentralrathe als „Zuschuss“ zugeführt und sich vorläufiglich auf 1000 Mk. belaufen.

Da mit dem Jahre 1918 die Vorstandszeit Quedlinburgs abläuft, hat deren Wahl auf eine neue sechsjährige Periode zu erfolgen. Die Wahl fällt wieder auf Quedlinburg. Die nächste, im Jahre 1914 stattfindende Generalversammlung aufzunehmen hat sich Schönebeck (Elbe) bereit erklärt. Die Versammlung nimmt die Einladung nach dort hin an.

Es wird darauf in die Beratung der gestellten Anträge eingetreten. Die Abstimmung ergibt, daß der Antrag des Zentralvorstandes mit großer Mehrheit abgelehnt wird, ebenso der Antrag der Eparchie Wolme auf Erhöhung des Beitrags von 6 Mk. auf 12 Mk. und der des Vereins Obersleben auf 10 Mk., dagegen findet der Antrag Bitterfeld Annahme, der die Erhöhung des Beitrags auf 8 Mk. bezweckt. — Die Tagesordnung ist damit erledigt.

Donnerstag nachmittags von 4 Uhr ab tagte im „Kaiserhof“ unter dem Vorsitz des Rektors Rappahn (Stendal) die Konferenz der Provinz Sachsen.

Rektor Barthelemy sprach über: „Die Handhabung der Verlesung in der mehrklassigen Schule.“ Die Ausführungen des Redners wurzeln in der Hauptfrage darin, daß die Notwendigkeit der Verlesung aus den großen Unterschieden in der Leistungsfähigkeit der Schüler selber herausfließt; daß nicht angelernte Kenntnisse, sondern die geistigen Fähigkeiten für die Verlesung ausschlaggebend sein sollen. Mitbestimmend wirken die moralische Würdigkeit des Schülers und einige notwendige Fertigkeiten. Verlesungsprüfungen liefern kein richtiges Bild von der Leistungsfähigkeit der Kinder, sie können zur Mechanisierung des Unterrichts führen und die Kinder geistig und gesundheitlich schädigen. Die Gemisheit über die Verlesbarkeit der einzelnen Schüler kommt der psychologisch gebildete Lehrer durch seinen individualisierenden Unterricht im Laufe des Schuljahres. Die Anordnung und Leitung der Verlesung ist Aufgabe des Schulleiters.

In der sich an den Vortrag anschließenden lebhaften Besprechung stimmte man den Ausführungen des Referenten zu. Ueber den heutigen Stand der Amtszulagen der Direktoren referierte Rektor Rappahn (Stendal). Seine Ausführungen knüpfen an die Wunschlosigkeit der Amtszulagen an und greifen in der Forderung, daß eine geistliche Regelung unerlässlich sei. Die Anwesenheit stimmten der Forderung zu, daß für alle Kulturfunktionen eine einheitliche Amtszulage festzusetzen ist, da sie alle dieselbe Qualifikation besitzen und für die Schulpflege das gleiche zu leisten haben. Ein Ausgleich in bezug auf die vertriebsmäßigen System ist durch eine einheitliche Regelung der Zahl der Unterrichtsstunden herbeizuführen oder in die Wege zu setzen. Sind die Schulverbände nicht leistungsfähig, so ist die Amtszulage aus der Staatskasse zu gewähren. Die Aussprache über die Zugehörigkeit der Direktoren zum Schulverbände brachte manchen anregenden Gedanken.

10. Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine.

3. October. Gotha. In der heutigen zweiten Sitzung wurde zunächst ein von Frau Dr. Kitzler in Weimar gestellter Delegationsantrag angenommen, der die verbündeten Regierungen ersucht, von der Errichtung von Landfrauenkassen abzusehen. In der Be-

gründung führte die Antragstellerin aus, daß leider von Preußen nicht die gleiche Einsicht wie von Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und Sachsen-Koburg-Gotha zu erwarten sei, wo die Regierungen von der Errichtung der leistungsnährigen, der Selbstverwaltung entzogenen Landfrauenkassen abgesehen haben. — Dann stellte Frau Weidmann-Hamburg vom Verband Fortschrittlicher Frauenvereine einen Dringlichkeitsantrag auf Ausarbeitung einer Petition, betreffend wirksamen gesetzlichen Schutz von Frauen und Kindern vor zu unbilligen Männern.

Die Verlesung beschäftigte sich dann mit den Arbeits- und Lebensverhältnissen der Krankenpflegerinnen. Oberin Helene Meyer-Dortmund war in ihrem Referat auf die fürchterlichen Anstrengungen dieses Berufes hin. Wenn in den Krankenhäusern die Arbeitszeit bis zu 13, 14 und mehr Stunden im Tag beträgt, so gibt es in den Privatanstalten sogar Arbeitszeiten bis zu 27, ja sogar bis zu 48 Stunden. (Leb. hört, hört!) Bei solcher Uebermüdung kann das Personal für irgendwelche Versehen nicht mehr verantwortlich gemacht werden. Beförderung und Bezahlung sind vielfach sehr schlecht, und die persönliche Freiheit der Krankenschwestern wird häufig beschränkt, weil man in der Krankenpflegerin noch zu sehr die Welt vermeinende Ordensschwester sieht. Die Rednerin legte entsprechende Beispiele vor. — Oberin Marie von K. u. d. E. sprach über die Ausbildung der Krankenpflegerinnen, als deren Vorstufe sie die höhere Mädchen- und eine dreijährige Berufsausbildung empfiehlt. — Schwester Agnes K. u. d. E. referierte über die Organisation der Krankenpflegerinnen, deren es nach der Genererversammlung von 1907 in Deutschland mindestens 30 000 gebe, von denen aber nur eine verschwindende Minorität organisiert sei, obwohl doch die Organisation das beste Mittel zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensverhältnisse ist. Es müssen möglichst selbstredende Orts-, Provinzial- und Landesgruppen gebildet werden, um von lokalen Zentren aus den persönlichen Zusammenhang zu pflegen. Weiter ist erforderlich ein Nationalverband und ein Weltbund der Krankenpflegerinnen zur Vertretung der Berufsinteressen und zur Vertretung der Erfahrungen des Auslandes. Nach längerer Debatte, an der sich auch Vertreter beteiligten, wurde eine Resolution angenommen, die die von den drei Rednerinnen erhobenen Forderungen zusammenfaßt und namentlich sozialpolitische Maßnahmen zugunsten der Krankenpflegerinnen, Konjessionierung der Heime und Erteilung der Konjessionen nur an qualifizierte Krankenpflegerinnen mit fünfjähriger Erfahrung fordert, damit das Publikum nur unerfahrenen oder moralisch minderwertigen Krankenpflegerinnen geschnitten werde.

25. Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

Saarbrücken, 4. October. Im Hotel Monopol trat hier der Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen zu seiner 25. Generalversammlung zusammen. Die Tagung, zu der sich Vertreter aus allen Teilen des Reiches in großer Anzahl eingefunden hatten, wurde mit Sitzungen des Vorstandes und der Ausschüsse sowie des deutsch-englischen Beirathsamtes und einem kirchlichen Konzert in der Abendstunde eröffnet. Aus dem vom dem geschäftsführenden Vorsitzenden Direktor Dr. G. Becking verlesenen Jahresbericht seien folgende allgemeine interessierende Angaben entnommen: Der Bund umfaßt zurzeit in 2000 Vereinen und 486 000 Mitglieder. Für Unternehmungen an erkrankte evangelische Anstalten und Gemeinden, für Diaconienhäuser und Waisenanstalten in der Diaspora usw. wurden im abgelaufenen Jahre besonders in der deutschen Ost- und Westmark sowie in Oesterreich und 19 700 Mark aufgewendet. Außerdem wurde in die Förderung der evangelischen Bewegung in Oesterreich zu unterstützen, eine D. Friedrich Meyer-Stiftung begründet, für welche auch die auf der Saarbrücker Tagung aufzubringende Ehrengabe bestimmt ist. Der Bericht betont weiter, daß der Bund in zahlreichen Schriften und Beirathungen Stellung zu der brennend gewordenen Frage der Aufhebung des Jesuitengesetzes Stellung genommen und sich gegen eine solche Aufhebung oder auch nur eine Abmilderung des Jesuitengesetzes ausgesprochen habe. Für das Jahr 1917 bereitet der Bund die Sammlung einer Reformationskassette vor, bezüglich derer noch weitere Bestimmungen erfolgen sollen.

Provincial-Nachrichten.

Rahensteuer.

Coswig, 5. Okt. Die Einführung einer Rahensteuer ist nunmehr vom Gemeinderate genehmigt worden. Die Steuer beträgt pro Jahr für eine Rake 3 Mk., für jede weitere Rake in einer Haushaltung 6 Mk. Die Steuer wurde nicht zur Schaffung einer neuen Einnahmequelle, sondern zum Schutze der Eingeborgten und zur Bekämpfung des Ueberhandnehmens der wildernden Raken eingeführt.

Beherausband.

Delitzsch (Vogtland), 4. Okt. In den drei hiesigen Textilfabriken sind gestern 1100 Schußwäber in den Ausland gesteuert. Sie verlangen 18 Prozent Lohnverhöhung. Da die Fabrikanten zurzeit stark beschäftigt sind, sind Vermittlungsunterhandlungen eingeleitet worden.

h. Wesen, 5. Okt. (Gartenkabi Wesen.) Herr Baummeister Kuhn aus Halle beschäftigt, im nächsten Jahre auf dem Baugelände, das er in hiesiger Turm in der Nähe des Hofgartens besitzt, eine Landhausanlage erbauen zu lassen. Jetzt hat er der Gemeinde Wesen das überaus günstige Angebot gemacht, die anzulegende Willenstraße auf eigene Kosten zu pflastern und zu kanalisieren, wenn die Gemeinde die Weiterführung des Kanals übernimmt, zu welcher Herr Kuhn eine Beihilfe von mehreren tausend Mark in Aussicht gestellt hat. Der Gemeinderat wird demnächst darüber zu entscheiden haben, ob er unbedingt notwendig Kanal durch die Halle'sche Straße jetzt mit geringen oder später mit großen Kosten gebaut werden soll. Nebenfalls ist die Gegend zwischen dem alten Dorfe und der Hofgartenanlage das Bauhand der Zukunft, wobei auch in den nächsten Jahren eine neue Schule kommen soll.

3. October. (Treibjagd.) Am Mittwoch land hier der Ueberlebende von Herrn Hermann Gauthier-Halle gepackte Gemeindefeld. In den einzelnen Treiben wurden von 15 Herren insgesamt 87 Hahn, einige Hühner und einige Rebhühner zur Strecke gebracht. Der Bestand an Hahn war ein reichlicher, so daß bei günstigeren Witterungsverhältnissen das

Rekultat noch besser ausgefallen wäre. Die Hahnen kamen zum Preise von 3,40 Mark pro Stück an den Händler.

Wühlfisch, 5. Okt. (Gemeinderatsitzung.) — (K. u. a. s. i. e. l. u. n. g.) Die letzte Sitzung der Gemeindeverordneten beschäftigte sich mit Anstellung eines Fürstüters, der gleichzeitig die nöthige Straßenaufsicht der Deliktstrasse übernehmen soll. Die Ansuchen gingen hier auseinander und ein Beschluß wurde nach nicht gefaßt. — Es wäre sehr zu wünschen, daß die Deliktstrasse des Nachts durch einen mit Polizeigewalt versehenen Wächter überwacht würde, damit die Anlieger und deren Eigentum endlich Schutz erhalten. — Dem Antrag mehrerer Bürger, die Schabellen Trint- und Ostbude fertig zu nehmen, weil sich dort nichts nur Gefährde herumtreibt, wurde einstimmig unterfüßt und an die zuständige Behörde weiter gegeben. — Von einem Unternehmern wird die Errichtung einer neuen Aufstellung mit Gefächts- und Wohnräumen geplant. Die Gemeindevertretung stand diesem Projekt sympathisch gegenüber.

* Köstlich, 4. October. (Grundstücksverkauf.) In vergangenen Woche kam das Herrn Landwirt Haale hier gebürtige Grundstück mit etwa 36 Morgen Acker zum Verkauf. Herr Gutsknecht Metz erlangte den einen Plan zum Preise von 800 Mark pro Morgen, während den anderen Herrn Gutsknecht Döberlein für etwas über 700 Mark pro Morgen lauschte. Die Wirtschaftsgelände gingen in den Besitz des Herrn Gutsknechts Schurig über.

Merseburg, 5. Okt. (Die hiesige Bankfirma) Friedrich Schulze feiert übermorgen, Montag, das Zeit ihres 50jährigen Bestehens. Die Firma ist als reell und solide allemwegen bekannt und genießt das Vertrauen einer zahlreichen Klientel hier und auswärts. Das Geschäft gehört mit zu den Provinzialbanken, die der Konkurrenz der Großbanken gegenüber, der sie in ganz Deutschland im Laufe der letzten 20 Jahre haben begegnen müssen, sich nicht nur auf der Höhe gehalten und behauptet, sondern ihren Geschäftsbereich erheblich erweitert haben.

Weihenfels, 4. Okt. (Das Clarentloster.) Die architektonische Erneuerung des alten Clarentlosters soll nach dem Entwurfe des Regierungsbaumeisters Wempe gärtnerisch ausgestaltet werden. Der Entwurf schließt sich der architektonischen Erneuerung des alten Kreuzganges und des Hofes an. Die Kosten will der hiesige Verordnungsverein aufbringen. Sie werden auf 7000 Mark geschätzt.

Sch. Siedow, 5. October. (Kingierter Ueberfall.) In einem der letzten Septembertage fiel bei Tagesanbruch fanden Leute auf der nach Langenrietz führenden Chaussee einen Viehdiebender 5 aus Falkenberg, welcher angeblich, er sei am Abend vorher von 2 Männern mit Knütteln auf den Kopf niedergeschlagen und seiner Borschaft von 740 Mark sowie seiner Taschenraubt heraubt worden. Die Nacht über habe er bewußtlos gelegen. Bei näherer Feststellung durch den Falkenberg'schen Gendarmerie nachtmittler ergab sich aber die auffällige Tatsache, daß das Jackett und die Weste des angeblich Verübten zwar einige Messerstücke enthielten, er selber aber keinerlei Verletzungen hatte, auch selbst nie angeblich so wichtigen Knüttelbeulen hatten nicht die geringsten Spuren am Kopfe des Mannes zurückgelassen. Hinterher hat derselbe denn auch eingestanden, daß der Ueberfall nicht stattgefunden habe, sondern von ihm erfunden worden sei, um seinen Schwiegervater zur Herausgabe von Geld bereitwillig zu machen. Die Angelegenheit liegt jetzt in Händen der Staatsanwaltschaft.

Delitzsch, 4. Okt. (Sagdeergebnisse.) In Hohenzoba wurden gestern 359 Hahn, 64 Rebhühner und 14 Hühner geschossen, in Quering 359 Hahn, sowie einige Rebhühner.

Kelbra, 4. October. (Schnecker Tod.) Die Ehefrau des Hofaufsehers John hier wurde gestern abend auf dem Wege nach dem Klaufigehausen Materialwarengeschäft vom Herzoglich getrossen. Die in der Nähe befindlichen Nachbarn, die sie sofort nach der nächsten Wohnung brachten, holten den Arzt herbei, der aber nur den Tod konstatieren konnte.

Saalfeld, 4. Okt. (Streit.) In der Nähmaschinenfabrik von Adolf Knoch, Alt-Gel., sind am gestrigen Freitag etwa 150 Arbeiter in den Streit getreten.

Stendal, 4. Okt. (Ausstellung.) Der Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandindes in der Provinz Sachsen veranstaltet am Donnerstag, 11. November, vorm. 8 Uhr hier in der neuerbauten Viehhalle am Ostbahnhof seine Ausstellung und Prämierung von Zuchtschweinen. Es sollen ca. 4500 Mark zur Preisverteilung zur Verfügung.

Hildburghausen, 4. Okt. (Ein neues sozialdemokratisches Parteiblatt) soll für den ersten Winter Kreiszeitung gegründet werden. In der kürzlich hier abgehaltenen Kreisversammlung wurde darauf hingewiesen, daß bereits ein Pressefonds gebildet und die Vererbung der Anteilnahme je 1 Mark (!) an die einzelnen Bezirke erfolgt sei. Beiträge seien indessen dem Kreisvorstand noch nicht zugegangen. Das Projekt, das übrigens auf der Basis der Einm. Anteilnahme nicht so bald zu verwirklichen ist, wird selbst von den thätigsten sozialdemokratischen Vorhoren nicht gutgeheißen. Die Erfurter „Tribüne“ meint, daß der leichtfertigen Zeitungsgründerei endlich einmal ein Ende gemacht werden müsse.

Löbau, 5. Okt. (Einen Zusammenstoß zwischen einem Reh und einem Radfahrer gab es gestern in Würbis bei Löbau. Als abends der Arbeiter Liske von der Arbeit auf seinem Rade nach Hause fuhr, sprang ihm bei der gefährlichen Kurve am Würbis Berg ein Reh in das Rad. Beide stürzten zu Boden, und Liske erlitt mehrere Verletzungen am Körper. Auch das Reh schien sich verletzt zu haben, obwohl es schnell wieder aufsprang und davonrannte.

Rohrlein, 4. Okt. (Brandstiftung an Rade.) Das Schadenfeuer, bei dem der nicht massive Teil der Säulen des Kunstmuseums in Rohrlein niederbrannte, ist durch Brandstiftung entstanden. Ein dort beschäftigt gewesener, neunjähriger Montag entlarvte Arbeiter hatte sich beim Berschließen der Arbeitstische durch nachlässige Handlungen verunreinigt gemacht. Die Polizei nahm ihn, nachdem er vom Polizeibunde in seiner Wohnung aufgepißt und gestellt worden ist, in Haft.

Den Schmuck der Jugend. — (Schon möglichst lange zu erhalten, soll diese Sammler beider. Patet 4 5 Stück nur 25 Pf. Einzeln 20 Pf.)

Gardinen Künftlergardinen, Stores, Emil Höschel Vitrage Nur Geschmackvolle Muster. Grosse Ulrichstrasse 52. Fernruf 3055.

